

# Unser Mietermagazin

Kundenzeitschrift für die Mieter der Wohnbau GmbH Prenzlau

März 2011



*Mein Platz fürs Leben*

 **wohnbauprenzlau**



**Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,**

in den letzten Wochen haben Sie einiges von Ihrer Wohnbau gehört. In der Öffentlichkeit fiel dabei sogar das eine oder andere lobende Wort für mich als Geschäftsführer. Ich freue mich natürlich, dass unser Unternehmen nach rund einem halben Jahr von so vielen auf einem guten Weg gesehen wird. Aber ich möchte die Komplimente unbedingt an zwei Gruppen von Prenzlauern weitergeben, ohne die die Wohnbau keinesfalls das wäre, was sie inzwischen ist:

/// an meine Mitarbeiter, die ihre gesamte Arbeit im Dienst von mehr Kundenfreundlichkeit auf den Prüfstand gestellt haben und dabei manche Zusatzstunde in die Analyse des Gewohntes und die Erprobung des Neuen investierten,

/// und an Sie, unsere Mieter. Ihnen danke ich für die Offenheit, mit der Sie die Wohnbau als lernendes und übendes Unternehmen akzeptieren und immer wieder mit Hinweisen unterstützen. Das hat uns in den vergangenen Monaten sehr geholfen. In Zukunft wollen wir Sie noch stärker als »Experten des Alltags« in die Weiterentwicklung unseres Kundendienstes einbeziehen.

In diesem Sinne ist auch der neue Wohnbau-Slogan: »Mein Platz fürs Leben« zu verstehen: Weil die Wohnung und das Wohngebiet für viele Jahre Orte sein sollen, an denen Sie sich rundum zu Hause fühlen, will die Wohnbau sich mit Ihnen zusammen bemühen, diese Plätze so wohnlich und lebenswert wie möglich zu gestalten.

Darüber sollten wir im beginnenden Jubiläumsjahr der Wohnbau Prenzlau miteinander ins Gespräch kommen.

Unser orangefarbiger Barkas, der Ihnen vielleicht schon in der Zeitung und im Lokalfernsehen begegnet ist, wird demnächst in ihrer Nachbarschaft auftauchen – als Treff für direkte Gespräche mit der Wohnbau.



Die Mieterzeitung der Wohnbau wird künftig, viel mehr als bisher, ein Forum des gedruckten Dialogs über den »Platz fürs Leben« sein. Dafür wird sie ab der nächsten Ausgabe in deutlich größerem Format ausreichend Raum bieten. Seien Sie gespannt und schauen Sie um den 19. April aufmerksam in Ihren Briefkasten.

Bis dahin ganz herzlich

Ihr  
  
 René Stüpmann  
 Geschäftsführer

»... nicht von schneller Rendite abhängig«

**Die Wohnbau Prenzlau ist ein kommunales Unternehmen. Da liegt es nahe, Bürgermeister Hendrik Sommer nach seinen Aufgaben für die Stadt Prenzlau zu fragen.**

*Herr Bürgermeister, Sie haben im Februar auf Antenne Brandenburg gesagt, die Wohnbau sei Tafelsilber. Wie meinten Sie das?*

**Hendrik Sommer:** »Das sollte einen Kontrast zu dem markieren, was wir damals gerade aus der Nachbarstadt Angermünde gehört hatten. Dort war der Versuch, das städtische Wohnungsunternehmen durch einen Verkauf zu entschulden, in einem Desaster für Kommune und Mieter geendet. Ich war und bin sehr erleichtert, dass wir in Prenzlau mit der neuen Wohnbau-Geschäftsführung einen anderen Weg gehen. Hier wird das Tafelsilber nicht kurzfristig verschleudert. Natürlich hat die Wohnbau Schulden, die das Unternehmen drücken. Aber es ist gelungen, die Zinsbelastung ganz erheblich zu verringern. Damit ist das kommunale Wohnungsunternehmen dauerhaft als Partner der Stadt gesichert.«



*Wozu braucht Prenzlau eigentlich kommunalen Wohnungsbestand?*

**Hendrik Sommer:** »Er ist ein wichtiger Teil unserer Sozialpolitik. Die Stadt muss ihre langfristige Entwicklung mit einem eigenen

Wohnungsbestand aktiv beeinflussen können. Sie darf sich bei Bau- und Modernisierungsentscheidungen nicht ausschließlich vom schnellen Renditekalkül privater Investoren abhängig machen. Die Bindung an das Gemeinwohl gehört untrennbar zum Gesellschaftszweck der Wohnbau.«

*Aber die Wohnbau muss doch auch wirtschaftlich arbeiten?*

**Hendrik Sommer:** »Natürlich. Das ist die unbedingte Voraussetzung dafür, dass gute Mietwohnungen in allen Wohngebieten auch dauerhaft zu einem bezahlbaren Preis angeboten werden können. Gerade darum ist es besonders erfreulich, wenn nun die in den letzten 20 Jahren aufgelaufene Kreditlast von rund 76 Millionen Euro durch Umschuldung und Nachverhandlungen deutlich leichter zu tragen sein wird. Unsere Entscheidung vom letzten Mai hat sich bewährt, einen erfahrenen Finanzfachmann an die Spitze des Unternehmens zu berufen. Es ist René Stüpmann gelungen, durch eine Neuordnung der Wohnbau-Kredite die laufende Zinslast um 37% zu senken. Damit kann die Wohnbau in anderthalb Jahrzehnten schuldenfrei sein. Und sie hat schon jetzt die Möglichkeit, mehr in die Modernisierung und Entwicklung ihrer Wohngebiete zu investieren...«

*... und damit ihre Aufgabe für die Stadt insgesamt erfüllen?*

**Hendrik Sommer:** »Ja. Denn mit dem gewonnenen Geld werden unter anderem stadtbildprägende und denkmalgeschützte Häuser in der Innenstadt in Ordnung gebracht. Ein Schwerpunkt wird dabei in nächster Zeit in der Schwedter Straße liegen. Das ist besonders mit Blick auf die Landesgartenschau ein Beitrag für ein attraktives Prenzlau.«



## Raus auf den Balkon!

*Nicht nur in der Friedrichstraße, wo die Bauarbeiten an den Fassaden soeben abgeschlossen wurden – nein, in ganz Prenzlau warten Balkone nach dem Winterschlaf darauf, mit Liebe und Sachverstand wachgeküsst zu werden.*

### Vorab etwas Technik ...

Bevor die frische Blumenpracht in die Pflanzkästen am Balkongeländer einzieht, sollten Wohnbau-Mieter ein paar technische Tipps beherzigen, damit kein Schaden entsteht:

- // Wo Mieter Blumenkästen aufhängen, sollten die Blumenkastenhalterungen an der Innenseite der Brüstung befestigt werden.
- // Und sie sollten eine Sicherung gegen das Ausheben besitzen. So kann sich bei einem Sturm die Blumenpracht nicht selbstständig machen.

### ... klar Schiff auf dem Balkon ...

Meist hat der Winter auf dem Balkon seine Spuren hinterlassen. Spätestens, nachdem das Weihnachts-Verpackungsgerümpel weggeräumt ist, wird deutlich, dass Wasser und Wurzelbürste erst einmal die Voraussetzung

für einen sauberen Balkonstart schaffen müssen. Dazu zwei Tipps:

- // Als Reinigungsmittel für die Türrahmen, Brüstungen und Balkonmöbel sollten nicht die ganz scharfen Sachen zum Einsatz kommen. Schlichte Seifenlauge löst, wenn man ihr ein paar Minuten Zeit zum Einwirken lässt, mit Hilfe einer Wurzelbürste auch grobe Verschmutzungen.
- // Wenn man nach dem Bürsten mit Wasser nachspült, muss sichergestellt sein, dass der Balkonnachbar eine Etage tiefer nicht zum »begossenen Pudel« wird. Und nach dem Pflanzen sollte der Regenwasserablauf des Balkons nicht zum Wegspülen der Reste missbraucht werden. Die Abflussrohre können durch Erde und Pflanzenteile verstopft werden.

### ... und dann rein ins bunte Vergnügen

Viele Gärtnereien bieten Frühjahrsblüher mit Mengenrabatt an. Greifen Sie ruhig zu, üppig wirkt am besten. Primeln, Bellis und ihre Kolleginnen in den Gärtnereibeeten sind typische Saisonpflanzen, die auf dem Balkon nach einigen Wochen durch den Sommerflor abgelöst werden. Man kann sie also ruhig dicht an dicht pflanzen.



## Einladung zum Balkon- und Vorgarten-Wettbewerb für Wohnbau-Mieter

*Die Idee entstand auf einem Sommerspaziergang durch den Kupferschmiedegang. Was Wohnbau-Mieter hier aus ihren Balkonen und aus manchem Stück Vorgarten gemacht hatten, schien aller Ehren wert – und auch eine Anerkennung durch das Wohnungsunternehmen. Schließlich verschönert jeder dieser Hobby-Gärtner nicht nur seinen »Platz fürs Leben«. Er leistet auch einen Beitrag zum Wohlfühlen in der Nachbarschaft.*

### Die Idee der Wohnbau

1. In der Spätsommer-Ausgabe der Mieterzeitung sollen die schönsten Balkone und Vorgärten sowie die engagiertesten Heimgärtner vorgestellt werden.
2. Die Wohnbau möchte Hausgemeinschaften beim »Adoptieren« eines Stückchens Vorgarten ganz praktisch unterstützen.

### Das sind die Spielregeln

- // Machen Sie Ihren Kundenbetreuer bis zum 30. Juni 2011 auf besonders schöne Balkone und Vorgärten in Ihrer Nachbarschaft aufmerksam.
- // Melden Sie sich bis zum 30. Juni 2011 bei uns, wenn Sie mit Ihrem grünen Daumen in diesem Sommer besonders erfolgreich waren.
- // Wenn Sie erstmals im Vorgarten gärtnern möchten: Den Hausmeister ansprechen. Er wird zusammen mit Ihnen einen Pflanzbereich beim Hauseingang eingrenzen.



## Die Preise!

Die Wohnbau hat Baumarkt-Gutscheine für den schönsten Vorgarten/Balkon ausgesetzt:

1. Preis im Wert von 100,00 €
2. Preis im Wert von 50,00 €
3. Preis im Wert von 25,00 €

## Eine Sitzecke für die Schwedter Straße

Die Geschichte fängt im letzten Herbst an. Damals versprach die Wohnbau, vor der Neugestaltung einer Sitzecke im Hof der rekonstruierten Wohnhäuser Schwedter Straße 48-50, den Rat der späteren Nutzer einzuholen. Nun war es soweit.

Die 2009 sanierte und modernisierte Wohnanlage wurde im November 2010 mit dem Qualitätssiegel »Gewohnt gut« der Brandenburgischen Wohnungswirtschaft ausgezeichnet. Besonderes Thema dabei:

»Das nachbarschaftliche Zusammenleben der Generationen« Die Sitzecke, die zur Feier provisorisch aufgestellt worden war und in der Hausbewohner und Fest-Prominenz einträchtig Schmalzbrote aßen und Glühwein tranken, sollte folgerichtig zu einer Dauereinrichtung im Wohnhof werden. Und weil die Wohnbau-Bauabteilung nicht »irgendwas, irgendwie hinstellen« wollte, regte das Mietermagazin an, im Frühjahr mit Hausbewohnern über die Gestaltung der Klön-Ecke zu reden.

An einem kalten Vormittag im Februar trafen sich darum Wohnbau-Baufachmann Jens Kleiber, die Hausbewohner Heinz Lottermoser und Wilhelm Meissner sowie das Mietermagazin zum Ortstermin. »Die beiden über Eck stehenden Bänke gehen mit frischer Farbe und abgehobelten Sitzkanten schon in Ordnung«, stellten die Mieter gemeinsam mit dem Wohnbau-Fachmann fest und wählten aus dessen Prospekten noch einen passenden Tisch dazu. »Recht solide, damit man auch mal einen Skat darauf dreschen kann und damit das Blech mit dem Nachbarschafts-



Mieter und Wohnbau beim Vor-Ort-Termin

Pflaumenkuchen sicher steht», merkten die beiden schmunzelnd an. Mit der Hausgemeinschaft wird das dann schon werden, da sind sich Lottermoser und Meissner sicher: »Wenn einer sitzt, kommen die anderen auch. Dann kann man bereden, was wichtig ist im Haus.« Ein erstes Thema für diese Gemeinschaftsrunden wussten sie auch schon: Das Abschließen der Haustür und des Gartentores liefe noch nicht ganz rund.

Dass die Pflege der neuen Sitzecke »rund laufen« wird, stand dagegen für die beiden engagierten Mieter außer Zweifel: »Wir werden uns um Sauberkeit und Ordnung kümmern. Großes Nachbarschafts-Ehrenwort!«

## Die Wohnbau auf der Prenzlauer Berufsmesse

In jedem Januar gibt es einen wichtigen Termin für Prenzlauer Schüler: Die Ausbildungsmesse in der Philipp-Hackert-Schule schafft einen Überblick über das Berufsangebot in der Stadt. Ehrensache für jeden Prenzlauer Betrieb, auf dieser Zukunftsveranstaltung dabei zu sein.

Obwohl die Messe seit 12 Jahren stattfindet, trat die Wohnbau 2011 erstmals an, für die Berufe der Wohnungswirtschaft Ehre einzulegen. Mit Messestand, Videofilm und moderner Computertechnik suchte sie das Gespräch. Die Teamleiter Anja Schirmer und Thomas Wesche sowie der Geschäftsführer René Stüpmann ließen sich bereitwillig »Löcher in den Bauch« fragen. Schließlich ist die Vielfalt des Berufsbildes »Immobilienkaufmann« wenig bekannt, und es galt Werbung zu machen für eine Ausbildung, die angesichts des sich abzeichnenden Generationswechsels im Prenzlauer Wohnungsunternehmen nach erfolgreichem Abschluss durchaus in eine feste Anstellung münden kann. Diese Perspektive interessierte auch die Gymnasiastinnen Joy Brandt und Charlen Dworek. Die beiden Neuntklässlerinnen haben zwar noch einige Jahre Zeit, bis nach dem Abi eine Berufsentscheidung ansteht. Aber sie stellten schon jetzt aufgeweckte Fragen und erfuhren viel über das Tätigkeitsfeld. »Die Leute von der Wohnbau haben ihre Sache wirklich gut vertreten«, waren sich die Schülerinnen einig und nahmen als Merkposten mit, dass nach einer Lehrzeit im Unternehmen auch ein weiterführendes Studium zum Immobilienfachwirt möglich ist.



Am Messestand der Wohnbau: Charlen Dworek, Anja Schirmer, Joy Brandt, René Stüpmann (v.l.n.r.)



### YouTube und facebook

Die Wohnbau auf allen Kanälen

Wohnbau-Mieter, die am Computer durch die Netzwelt unterwegs sind, werden staunen: Im Videoportal »youtube.com« und auf »facebook.com« können sie seit Neuestem ihrem Vermieter begegnen. Wer »Wohnbau Prenzlau« in die YouTube-Suchmaske eintippt, landet blitzschnell bei mittlerweile drei Videos von Wohnbau-Ereignissen: Da wird der neue Tour-Barkas ebenso selbstverständlich vorgestellt wie die verschiedenen Wohngebiete und die Mitarbeiter der Wohnbau. Auf facebook finden sich sogar aktuelle Wohnungsangebote – praktischerweise gleich mit Besichtigungstermin. Die Fan-Gemeinde wächst.

## Ein schönes Stück Innenstadt

*Es scheint fast, als blicke der Sandstein-Roland vor dem Hotel Uckermark ein wenig freundlicher, seit gegenüber die Baugerüste vor den Häusern abgebaut sind. In der Friedrichstraße 9-17 hat die Wohnbau seit letztem Sommer nicht nur die Wohnungen auf den Stand von 2011 gebracht. Auch die Fassaden der Plattenbauten aus dem Jahre 1984 zeigen ein völlig verändertes Gesicht.*

Bis zum Abbau der Gerüste vor den neuen Fassaden dauerte es ein wenig länger als geplant, weiß Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpman. »Aber uns ging Qualität der Handwerksarbeit vor Schnelligkeit«, betont er. »Als Dankeschön für das Verständnis der Mieter in den Häusern möchten wir Ihnen gerne einheitliche Blumenkasten-Halter und einen Pflanzgutschein für den Balkon anbieten.«

Dass die nun sichtbare Fassadengestaltung auf viel Zustimmung in der Friedrichstraße stößt, freut Stüpman natürlich. Aber das Lob



gibt er neidlos an die Architekten des Umbaus weiter: »Das Büro Beckert & Stoffregen aus der Schwedter Straße hat der Häuserzeile ein Gesicht gegeben, das die Messlatte für unsere nächsten Projekte in der Friedrichstraße sehr hoch legt.«



Familie Gottschalk: Im Anzuchtkasten keimen schon die Pelargonien für den Balkonsommer 2011.

Dabei sind die frischen Fassaden durchaus kein Selbstzweck. Grund für die Neugestaltung ist eine mollige Wärmedämmung, die in den kommenden Wintern den Heizkosten Zügel anlegen wird. »Wir rechnen mit 20% Einsparung für unsere Mieter.« Sie profitieren auch bei den Balkonflächen. Weil die dicken Brüstungsplatten durch leichte Konstruktionen aus Holzstäben und Schichtstoffplatten ersetzt wurden, sind gut zwei handbreit Nutzfläche gewonnen.

Ursel und Erich Gottschalk wollen diesen Platz definitiv für die Bepflanzung nutzen. Ihre Knollenpelargonien warten im Anzuchtkasten schon darauf, dass es warm genug zum Auspflanzen wird. Ob die Gottschalks beim Wohnbau-Balkon-Wettbewerb dabei sind: »Na Ehrensache« finden die beiden. »In einem so schönen Haus gehört sich das einfach.«

## Fernsehen, Telefon, Internet: Eine Dose für alles

*Es wächst zusammen, was zusammengehört. Dieser historische Satz gilt seit einiger Zeit auch für den Medienkomfort in den Wohnbau-Häusern. Die KSP - Kabel Service Prenzlau GmbH unter dem Unternehmensdach der Stadtwerke Prenzlau bietet in ihrem modernisierten Kabelnetz Fernsehen, Radio, Internet und Telefon aus einer Anschlussdose – zu attraktiven Paketpreisen.*

Das Angebot kann sich sehen lassen: Das Fernsehkabel, das schon jetzt die allermeisten Wohnbau-Haushalte mit 47 analogen und 21 digitalen Fernsehprogrammen sowie mit 27 Radioprogrammen in bester Qualität versorgt, kann auch das ins Haus bringen, wozu bisher eine separate Fernsprechleitung nötig war: Internet und Telefonie.

### Die Alleskönner-Dose

Die technischen Leistungen der KSP-Alleskönner-Anschlussdose sind erheblich: Sie liefert das Internet so schnell, dass auch Kinofilme auf dem Computer ohne jedes Bildruckeln zu betrachten sind. Und telefoniert werden kann auch während des Internetsurfens ohne Qualitätseinbußen. Und das Beste: Die vorhandenen Telefonapparate, Faxgeräte und Computer können mit der neuen Technik einfach weitergenutzt werden. Selbst die vertraute Telefonnummer ändert sich nicht, wie Lutz Porwitzki, Medienexperte bei den Stadtwerken Prenzlau, versichert: »Wir kümmern uns für unsere Kunden automatisch um die Übernahme.« Auch hinsichtlich der technischen Infrastruktur kann Herr Porwitzki Interessenten beruhigen:

»In den Wohnungen fallen keinerlei Bohr- und Kabel-Arbeiten an. Lediglich die Anschlussdose wird ausgewechselt.« Der Strippensalat rund um den alten Telefon- oder DSL-Anschluss gehört damit der Vergangenheit an. Ein kleines Kabelmodem ist nun zuständig für alle Anschlüsse. Mehr Aufwand betreiben die Stadtwerke vor der Haustür. Seit 2007 sind hier modernste Glasfaserkabel verlegt. »Das macht uns fit für Jahrzehnte technischer Entwicklung«, freut sich Porwitzki, und ein wenig stolz ist er auf den Service seines Unternehmens: »Alle Störungen, die uns bis 20.00 Uhr gemeldet werden, werden noch am selben Tag bearbeitet.«

**KSP-Angebot**  
»Premium 20.000«  
für Telefon und Internet

- // **Highspeed-Surfen mit Internet-Flatrate mit bis zu 20.000 kbit/s**
- // **Telefon-Flatrate für kostenlose Gespräche ins gesamte deutsche Festnetz**

**Monats-Festpreis**  
**29,90 €**

- // **Ansprechpartner Lutz Porwitzki**  
Tel. 03984 853-0



## Ein frischer Kundendienst-Wind

*Mieter sind Kunden. Das ist eine Gewissheit, die sich bei Prenzlau kommunalem Wohnungsunternehmen mehr und mehr Bahn bricht. Und weil Kunden ein Recht auf den bestmöglichen Kundendienst haben, arbeitet die Wohnbau an ihrem - in diesem Punkt bisher eher mittelmäßigen - Ruf. Hier ein Zwischenbericht.*

Anja Schirmer, seit Juli 2010 Leiterin für den Bereich der Kundenbetreuung, macht beim Besuch des Mietermagazins ein ziemlich zufriedenes Gesicht. »Die Arbeit macht Spaß, wenn man Mieterfragen schnell und meist auch positiv beantworten kann. Wir waren ja selbst nicht glücklich damit, Wohnbau-Mieter mit ihren Anliegen immer wieder in die Warteschleife zu schicken.«

Und so sah es aus, das ärgerliche Pontius-Pilatus-Spiel, das schon aus einfachen Reparaturwünschen einen Marathon durch die Wohnbau-Abteilungen machte:

// Anruf in der Wohnbau-Zentrale: »Mein Waschbecken hat einen Sprung. Ich brauche ein neues.« Zentrale: »Da ist die Abteilung Instandhaltung zuständig. Ich verbinde.«

// Abteilung Instandhaltung: »Was kann ich für Sie tun?« Mieter: »Mein Waschbecken hat einen Sprung. Ich brauche ein neues.« Abteilung Instandhaltung. »Das kann ich nicht entscheiden. Da müssen Sie sich an die Beschwerdeabteilung wenden. Ich verbinde.«

Bis zu dreimal hatte mancher Anrufer sein Anliegen vorzutragen. Und selbst dann erhielt er selten eine sofortige Entscheidung. »Kein

Wunder, dass Wohnbau-Mieter und Wohnbau-Mitarbeiter mit der Situation mehr als unzufrieden waren«, erinnert sich Frau Schirmer an die Zeit vor dem Befreiungsschlag. Der bestand im Herbst 2010 in einer vollständigen Reorganisation der Wohnbau-Kundenbetreuung.

Wichtigste Verbesserung seitdem: Heute ist jeder der sieben Kundenbetreuer aus Frau Schirmers Team für rund 650 Wohnungen eines Gebiets zuständig. »Da kennt man die Besonderheiten seines Gebäudebestandes und kann im Rahmen eines festgelegten Budgets sofort und ohne langwierige Rückfragen entscheiden. Gleich im ersten Telefonat heißt es dann: »Wird gemacht. Der Handwerker meldet sich bei Ihnen wegen eines Termines.«



Leitet das Kundendienst-Team: Anja Schirmer

Anja Schirmer freut sich auch über eine weitere Neuerung dieser übersichtlichen Arbeitsstruktur: »Wir haben jetzt Zeit frei, in der wir uns um unsere Kunden kümmern können, auch wenn gerade kein Waschbecken zu reparieren ist.«

Für die Wohnbau-Mieter bekommt das Unternehmen mit dem festen Ansprechpartner ein Gesicht: Sie wissen jederzeit, mit wem Sie es am Telefon zu tun haben und müssen sich eigentlich nur noch zwei Rufnummern merken:

Die Durchwahl Ihres Kundenbetreuers und für Notfälle nach Feierabend die Wohnbau-Havarienummer 03984 8557-77. Und das ist schon ein Riesenschritt auf einem richtigen Kundendienst-Weg, findet das Mietermagazin. Wir werden weiter berichten.



Seit Anfang des Jahres für die Wohnbau-Mieter im Bereich der Friedrichstraße zuständig: Kundenbetreuerin Arne Wesslowski.

## /// Unsere KundenbetreuerInnen sind für Sie da



**Dora Herklotz** Tel. 03984 8557-43

R.-Schulz-Ring 1-18, 28-33, 37-45, 52-54 /// Am Igelpfuhl 6-16 /// Brüssower Allee 22-30, 32-42a, 54-58a

**Thomas Wilski** Tel. 03984 8557-22

K.-Marx-Str. 4, 5, 7 /// R.-Luxemburg-Str. 1-19 /// Grabowstr. 22-26, 54-54b /// Schwedter Str. 13-15, 20, 25, 27, 29, 36, 52a-54c, 48/50, 90-114 /// Goethestr. 2a /// Bergstr. 8, 8a, 9, 10 /// Friedhofstr. 7, 11, 12, 13, 13a /// Fr.-Wienholz-Str. 22-26 /// Brüssower Str. 6-10 /// An der Schnelle 10, 38, 65, 74a, 79 /// Wollenthin Nr. 13 /// Am Seelüber See 15/17, 19/21, 23a

**Cindy Kersten** Tel. 03984 8557-19

G.-Dreke-Ring 1-7, 9-15, 42-48, 47, 49-55, 50-56, 55a-d, 59-65, 76-82, 91-93, 95-99, 101-109

**Anita Lautke** Tel. 03984 8557-16

Ph.-Hackert-Str. 1-9, 11-19, 21-29, 2-10, 12-20  
H.-Heine-Str. 32-36, 38-44, 45-55 /// Marktberg 33, 35, 37-45 /// G.-Scholl-Str. 33, 35-59 /// Kupferschmiedengang 1-19

**Anja Wähler** Tel. 03984 8557-34

Klosterstr. 1-7a, 2-10, 20/22, 30 /// Marktberg 36  
Dr.-W.-Külz-Str. 5-13, 19a, 21a, 21-35 /// Straße des Friedens 5/7, 9-13 /// Mauerstr. 2-6, 796 /// Sternberg 582  
Diesterwegstr. 2/4 /// Steinstr. 8-20, 27-35, 36/38, 37-47  
Baustr. 86-94 /// Triftstr. 15 /// Kietzstr. 30

**Arne Wesslowski** Tel. 03984 8557-30

Baustr. 36, 38 /// Vincentstr. 1, 3-9, 11 /// Steinstr. 2  
Marktberg 3/7, 9/13, 21 /// Friedrichstr. 4-14, 7, 9-17, 23, 25, 35-39, 30-38 /// Kleine Baustr. 2 /// Scharnstr. 1-7  
Röpersdorfer Str. 5-9, 11-17, 19-25 /// Vorstadtbahnhof 1  
Heideweg 9 /// Winterfeldtstr. 5, 8, 19-20, 28

**Stephanie Wöhnert** Tel. 03984 8557-44

Baustr. 10-18, 20-28, 41-49, 62-68, 51-61 /// Brüssower Str. 18 /// Brüssower Allee 10, 18 /// Bergstr. 7a /// Heideweg 13-19, 16-24, 31/33, 35/37 /// Neubrandenburger Str. 76  
Landstr. 32/32a /// K.-Marx-Str. 2a /// Marktberg 23  
Friedhofstr. 2